

Österreichisches Museum für Volkskunde



VOLKSKUNDLICHES
AUS ITALIEN

Sonderausstellung im
SCHLOSSMUSEUM GOBELSBURG
bei Langenlois, NÖ.

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

Schloßmuseum Gobelsburg

Sonderausstellung

VOLKSKUNDLICHES AUS ITALIEN

KATALOG

Wien 1982

Im Selbstverlag

des österreichischen Museums für Volkskunde

Eigentümer Österreichisches Museum
für Volkskunde
Herausgeber Laudongasse 15-19
und Verleger: A-1080 Wien

Direktion: Dr. Klaus BEITL

Ausstellung: Dr. Klaus BEITL,
Dr. Franz GRIESHOFFER
Dr. Gudrun HEMPEL

Katalog: Dr. Gudrun HEMPEL

Umschlagbild Sizilianischer Karren
und Plakat: Katalog Nr. 149
Druck: Pillerdruck,
1070 Wien

Wien 1982

Alle Rechte vorbehalten

Offsetdruck: Verband der wissenschaftlichen
Gesellschaften Österreichs, A-1070 Wien

ISBN 3-900359-14-3

INHALT

Vorwort

Von Klaus Beitzl	4
------------------------	---

Einleitung

Von Gudrun Hempel	8
-------------------------	---

Übersichtskarte	12
-----------------------	----

Katalog

Von Gudrun Hempel

A. Möbel aus der römischen Campagna	14
---	----

B. Teller und Schüsseln	15
-------------------------------	----

C. Krüge	21
----------------	----

D. Wasser- und Feuergeräte	25
----------------------------------	----

E. Gedrehte Holzgefäße aus Piemont	28
--	----

F. Piemontesische Zinnpitschen	30
--------------------------------------	----

G. Flechtarbeiten	32
-------------------------	----

H. Hausrat und Gerät	34
----------------------------	----

I. Geräte für Feldarbeit und Tierhaltung	41
--	----

J. Volksfrömmigkeit	44
---------------------------	----

K. Religiöse Volkskunst	47
-------------------------------	----

L. Fahrzeuge	51
--------------------	----

M. Schausteller und Puppenspiel	54
---------------------------------------	----

N. Bilder	55
-----------------	----

O. Kaufrufdarstellungen	57
-------------------------------	----

Literatur	64
-----------------	----

VORWORT

Als im Jahr 1966 auf Wunsch des Zisterzienserstiftes Zwettl und im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im stiftischen Weingut Schloß Gobelsburg eine Außenstelle des Österreichischen Museums errichtet und zugleich die erste Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben wurde, war damit eine Entwicklungsperiode des Wiener Volkskundemuseums eingeleitet worden, die heute nach nunmehr fünfzehn Jahren nach außen hin als abgeschlossen anzusehen ist und mit dem Schlagwort "Zentralmuseum und Museumsdezentralisierung" gekennzeichnet werden kann. Nach bald neunzigjähriger Sammel- und Bearbeitungstätigkeit des Österreichischen Museums für Volkskunde wären gegenwärtig die räumlichen Gegebenheiten für eine übersichtliche Lagerung, die dauernde konservatorische Betreuung, die wissenschaftliche Erschließung und Dokumentation (Bibliothek, Photothek, Graphik- und Plansammlung, Archiv), für die öffentlich zugängliche Darstellung in ständiger Schausammlung und zeitweiligen Sonderausstellungen, für wissenschaftliche und volksbildnerische Veranstaltungstätigkeit und nicht zuletzt für die unerläßliche Museumstechnik und Museumsadministration mit Rücksicht auf die nahezu 100.000 Gegenstände umfassenden Kollektionen aus dem heutigen und dem alten Österreich sowie aus anderen europäischen Ländern längst erschöpft und in einem hohen Ausmaß unzulänglich geworden, wenn dieser damals eingeleitete Prozeß nicht hätte zielstrebig fortgeführt werden können. Was somit im Laufe der Jahre bis heute dazugewonnen werden konnte - neben verschiedenen Ausbauten des Stammhauses des Museums im ehemaligen Gartenpalais Schönborn in der Wiener Josefstadt und neben dem Schloßmuseum Gobelsburg weiters die Sammlung Religiöse Volkskunst mit der alten Klosterapotheke im ehemaligen Wiener Ursulinenkloster, das freilich nicht

recht zum Tragen gekommene Märchenmuseum Schloß Raabs, das zum Vollmuseum ausgebaute Ethnographische Museum Schloß Kittsee, die gemeinsam mit dem Institut für Gegenwartsvolkskunde der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aufgebaute und unterhaltene Arbeits- und Präsentationsstelle Mattersburg mit der Studiensammlung für Trachten und Textilien und schließlich die Studiensammlung im Bunker Schönbornpark -, bildet in dieser Vielheit und Unterschiedlichkeit weiterhin eine Museumseinheit auf höherer Ebene, in welcher allen Teilen jeweils eine bestimmte, in das Gesamt sich einfügende Funktion zukommt. Das Schloßmuseum Gobelsburg als Außenstelle des Österreichischen Museums für Volkskunde kann in diesem Zusammenhang für sich in Anspruch nehmen, mit seinen ständigen Ausstellungen Altösterreichischer Volksmajolika, von Bauernmöbeln und von volkstümlicher Glaskunst klassische Bereiche historischer österreichischer Volkskunst vor allem des 17., 18. und des frühen 19. Jahrhunderts, mit deutlicher Betonung der Blütezeit der österreichischen Volkskunst in theresianischer und franziszeischer Zeit, zu zeigen. Den allsommerlichen Sonderausstellungen fällt darüber hinaus die Aufgabe zu, diesen Aspekt in weiteren thematischen und regionalen Bearbeitungen auszuleuchten (Barocke Volksfrömmigkeit, Volkstrachten aus Südtirol, Volkskunst aus Vorarlberg, Volkskunst aus dem Ausseerland usw.). Diese Zielsetzung hat im Verlauf der Jahre durch Sonderausstellungen wie "Französische Volkskunst" (1968) und "Die Stabkirchen Norwegens" (1981) eine Erweiterung erfahren, die durch die diesjährige Exposition "Volkskundliches aus Italien" eine weitere Bekräftigung erfährt und hinführt auf eine vermehrte Darstellung von Themen zur Volkskunde nord-, west- und südeuropäischer Länder im Sinne einer zusätzlichen Akzentuierung der Ausstellungsarbeit im Schloßmuseum Gobelsburg. Die Voraussetzungen hierfür liegen in der Geschichte des Volkskundemuseums in Wien begründet.

In der Sammlungsgeschichte des Österreichischen Museums für Volkskunde taucht schon früh der Begriff des "Vergleiches" auf. Hatte Michael Haberlandt als Begründer des Museums (1895) die Sammeltätigkeit noch in der Zeit der Monarchie zunächst auf eine Volkskunde der Länder der cisleithanischen Reichshälfte des österreichisch-ungarischen Vielvölkerstaates ausgerichtet, führten ihn schon wenige Jahre später Erwerbungen aus Gebieten außerhalb der Monarchie in Anlehnung an die völkerkundliche Tradition, aus welcher Michael Haberlandt als seinerzeitiger Beamter der Ethnographischen Abteilung des Wiener Naturhistorischen Museums und als akademischer Lehrer des Faches "Ethnographie" hervorgegangen war, in diese neue Richtung. Seine ersten Schüler wie Rudolf Trebitsch und Eugenie Goldstern wurden unter diesem Gesichtspunkt zu bedeutenden Sammlern. Ihre geistige und materielle Leistungsfähigkeit führten alsbald zur Erweiterung der "Vergleichsbestände" des Museums, worunter die Kollektionen aus den Gebieten der sprachlichen Restvölker Europas, der Insel- und Festlandkelten wie der Basken in Südfrankreich und Nordspanien, eine Vorrangstellung einnehmen. Beispielsammlungen von Gütern der Volkskultur aus Gebieten betonter Altertümlichkeit und kulturellen Beharrens (Westalpen, Balkan, Apenninen-Halbinsel) kamen alsbald hinzu, wie Gudrun Hempel in der nachfolgenden Sammelgeschichte für Italien aufzuzeigen vermag.

Die planmäßige Dezentralisierung des Österreichischen Museums für Volkskunde hat auf der einen Seite mit der Verlagerung der Sammlungen und der Ausstellungstätigkeit auf dem Gebiet der Volkskunde der Länder Ost- und Südosteuropas in das Ethnographische Museum Schloß Kittsee dazu geführt, daß diese Expositur die Rolle eines "Fensters nach dem Osten" zuerkannt erhalten hat und diese auch tatkräftig ausfüllt. Für die westeuropäischen Kollektionen des Österreichischen Museums für Volkskunde gibt

es noch keine gleichgeartete Widmung, doch könnte das Schloßmuseum Gobelsburg bei einer Fortführung des sich abzeichnenden Ausstellungsprogrammes in die entsprechende Rolle eines "Fensters nach dem Westen" hineinwachsen, was in seiner Lage westwärts von Wien eine ähnliche geographische Motivierung fände wie Schloß Kittsee im äußersten Osten Österreichs.

Die Ausstellung "Volkskundliches aus Italien" stützt sich durchwegs auf Eigenbestände des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien, die zu diesem Zweck zur Gänze überarbeitet werden konnten. Das Ausstellungsprojekt wurde von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Museums, Herrn Rat Dr. Franz Grieshofer und Frau Oberkommissär Dr. Gudrun Hempel, zusammen mit mir vorbereitet und durchgeführt. Frau Dr. Hempel hat überdies die Abfassung des Kataloges übernommen. Den gebührenden Dank teilen sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter mit den Kollegen der Restaurierwerkstatt unter Herrn Oberrestaurator Martin Kupf sowie des technischen Dienstes. Alle haben ihren Beitrag zum Gelingen der Ausstellung geleistet. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung trägt den finanziellen Aufwand der Ausstellung im Rahmen der ordentlichen Sachaufwendungen für das Österreichische Museum für Volkskunde. Dafür ist ebenso zu danken wie für die stets tätige Unterstützung und gastfreundliche Aufnahme im Schloß Gobelsburg unter der Administration des Stiftes Zwettl, welchem heute unser verehrter Freund Hochwürdigster Herr Abt Bertrand Baumann vorsteht.

Klaus Beitzl

EINLEITUNG

Die Sonderausstellung "Volkskundliches aus Italien" ist im wesentlichen aus Teilen von geschlossenen Kollektionen aufgebaut, die in dem relativ kurzen Zeitraum zwischen 1905 und 1926 auf Forschungsreisen erworben werden konnten. Es waren nur einige wenige interessierte Personen, die beigetragen haben, den frühen Museumsbestand zu vermehren. Als erster hat Michael Haberlandt um 1905 begonnen, Zeugnisse italienischer Volkskultur aufzusammeln. Er hatte einen Teil seiner Kindheit in Görz verbracht, fühlte sich mit Italien verbunden und hat später mehrfach Forschungsreisen dorthin unternommen. Das Museum verdankt ihm die Bestände aus Friaul, aus Krain und dem ehemals österreichischen Küstenland, aus Istrien, Grado, Abbazia und der Insel Cherso. Schon einige Jahre später, um 1912 setzte Arthur Haberlandt das Sammelwerk seines Vaters fort; er hat den Norden Italiens bereist, aber auch den Süden, wie Syrakus, Taormina, die Insel Lesina erforscht. Die Aufsammlungen von Michael und Arthur Haberlandt und die der folgenden Wissenschaftler bildeten schon früh die Grundlage für die erste Gesamtdarstellung der europäischen Volkskunde in Georg Buschan's Illustrierter Völkerkunde ¹⁾. Um 1909 herum war Rudolf Trebitsch, der Sohn eines Wiener Seidenfabrikanten und Schüler Michael Haberlandts, in der römischen Campagna und hat von dort unter anderem den Komplex von Landmöbel mit nach Wien gebracht. 1922 folgte Eugenie Goldstern mit einer Wanderung durch das Aostatal; die Gebirgsgegend von Piemont; von hier stammen die ganz typischen gedrehten Holzgefäße. Zuletzt ist noch Emmerich Prettenhofer zu nennen. Er hat in den Jahren 1924, 1925 und 1926 alle Teile Sardiniens bereist und hier Gerät und Hausrat von großer Altertümlichkeit für das Museum in Wien erwerben können.

Aus den zum Teil schon mehr als sieben Jahrzehnte im Museum deponierten Kollektionen wurden nun für die Ausstellung die wichtigsten Objektgruppen herausgenommen, so daß man einen gewissen Einblick in einige wenige italienische Landschaften im ersten Drittel unseres Jahrhunderts gewinnen wird können.

Italien zeigt aufgrund der politisch-historischen Wechselfälle und insbesondere aufgrund seiner geographischen Lage eine außerordentliche Vielfalt auf dem Gebiet seiner Volkskultur. Aus der Verschiedenheit des Klimas und der Bodenbeschaffenheit zwischen dem Alpen- und Voralpengebiet einerseits, dem flachen Gebiet bis Mittelitalien und dem südlichen mediterranen Gebiet andererseits resultieren merkbare Unterschiede, etwa bei der Einrichtung des Hauses. Im Alpengebiet wird ihr viel mehr Bedeutung beigemessen, da ein großer Teil des Tages im Haus verbracht wird. Im Süden hingegen, wo sich das Leben vorwiegend im Freien abspielt, ist die Einrichtung auf das Notwendigste reduziert und oft durch eine gewisse Altertümlichkeit charakterisiert. Die schon römische "Arca", eine hochbeinige Back- oder Mehltruhe aus Blankholz, ein niedriger Herdschemel, eine kleine niedrige Sitzbank und die Wiege waren meist die einzigen Möbelstücke des Hauses in der römischen Campagna. Die Wiege, die in keinem italienischem Haus gefehlt hat, war meist aus Blankholz und nur sparsam mit Ritzornamentik verziert. Nur in Süditalien und Sizilien war sie aus Pölstern oder Stoff gefertigt und an Seilen an einem Deckenbalken in der Küche aufgehängt ²⁾. Mit eigenen Spannhölzern, wie sie Arthur Haberlandt aus Syrakus mitgebracht hat, wurden die Seile auseinandergehalten. Aus dem Reisebericht Emmerich Prettenhofers ³⁾ wissen wir, daß die Einrichtung der "Trulli" auf Sardinien noch spärlicher war: Sie bestand aus einem

kurzbeinigen Tisch und der niedrigen hölzernen Wiege. Sitzgelegenheiten fehlten zur Gänze, der Mann hockte auf seinem Pferdesattel, die Frau auf der Erde. Als Heizung gab es den offenen Küchenherd oder eine Glutpfanne. Diese kleinen Wärmergeräte aus den verschiedensten Materialien, wie Ton, Kupfer und Eisen waren nicht nur auf Sardinien und die Inseln beschränkt, sondern auf dem ganzen Festland verbreitet.

Der große Wert, der dem Küchenhausrat beigemessen wurde, findet seinen Ausdruck in der Vielfalt und im Reichtum der Formen und Materialien: in den weit verbreiteten kunstvoll getriebenen Kupferkesseln, die in Venetien und in der Lombardei, wo man täglich Polenta kochte, das wohl wichtigste Küchengerät waren; in den Gefäßen aus Zinn; in den rund gedrehten Holzbehältern; den geflochtenen Körben; in der kunstvoll bemalten Keramik. In der Ausstellung ist die grün-gelb-orange glasierte kalabrische Terrakotta aus Seminara ebenso vertreten wie die für Mittel- und Norditalien typischen Krüge mit der gekniffenen Schnauze, die Krainer Krüge mit dem Doppeladler ebenso wie die für die venezianischen Provinzen charakteristischen Teller mit Allegorien der Jahreszeiten beziehungsweise Monate.

Eine hohe Altertümlichkeit kennzeichnet das von Emmerich Prettenhofer in Sardinien aufgesammelte Arbeitsgerät. Sardinien war Mitte der zwanziger Jahre noch ein Rückzugsgebiet von Sitte und Hausrat. 60 % der Fläche war Weideland, das für das Hirtenleben besonders geeignet war. Das wichtigste Erzeugnis war der Käse, mit langgestielten Löffeln wurde er gerührt; als Formen wurden runde Schüsseln aus Kastanienholz oder Körbe benützt. Nur 30 % der Fläche war Ackerland, das Getreide wurde noch von Ochsen und Pferden ausgetreten. Getreide und Gras wurden mit gezähnten Sicheln geschnitten, die Finger

der linken Hand dabei mit einem Fingerhut aus Bambusrohr geschützt. Das Obst wurde mit naturgewachsenen Astgabeln gepflückt, Schaf-, Ziegenwolle und Flachs noch selbst zum Eigenbedarf mit einfachen kurzen Spinnrocken und Spindeln versponnen ⁴⁾.

Religion und Frömmigkeit waren in der bäuerlichen Welt wesentliche Bestandteile des täglichen Lebens. Die vielen Schutzpatrone, Patronatsfeste und Wallfahrten haben in der einfachen Kunst des Volkes einen starken Niederschlag gefunden. Die ausgestellten Hinterglasbilder, Holzschnittbilderbögen, Schnitzereien und Wallfahrtsdevotionalien sind ausdrucksvolle Zeugnisse.

Daneben haben sicherlich auch das Leben auf dem Lande und das Leben der Kleinstadtbevölkerung die künstlerische Gestaltung beeinflußt und geprägt. Die vielen bildlichen Darstellungen von Volkstypen und Volkstrachten werden dem Besucher einen Eindruck einer zum größten Teil schon versunkenen Volkskunst vermitteln.

Gudrun H e m p e l

ANMERKUNGEN

- 1) Georg Buschan (Hg.): Illustrierte Völkerkunde in zwei Bänden. Band I, Zweiter Teil, Stuttgart 1926. Unter Mitwirkung von Michael und Arthur Haberlandt.
- 2) Vergleiche: Paolo Toschi: Die Volkskunst in Südeuropa. Italien, Jugoslawien, Griechenland. In: Europas Volkskunst und die europäisch beeinflusste Volkskunst Amerikas. Hg. von Hans Jürgen Hansen. Oldenburg/Hamburg 1967. S. 159-171.
- 3) Emmerich Prettenhofer: Beiträge zur Sardischen Volkskunde. In: Wiener Zeitschrift für Volkskunde. XXXI. Jahrgang. Wien 1926. S. 93-104.

4) Ebd.

K A T A L O G

A. MÖBEL AUS DER RÖMISCHEN CAMPAGNA

Seit 1912 im Österreichischen Museum für Volkskunde, Sammlung Rudolf Trebitsch.

1. BACKTRUHE ("ARCA") aus Buchenholz. Die Wände und der aufklappbare Deckel aus ineinandergefügten Brettern zusammengesetzt. Die Vorderseite mit eingeritzten Linearornamenten verziert.

l = 100 cm

b = 65 cm

h = 100 cm

ÖMV 29.425

Diese Backtruhe ist für Latium und die Abruzzen typisch, hier fehlte die arca in keiner Küche. Man findet sie aber auch noch im benachbarten Umbrien und Kampanien.

Literatur:

Paul Scheuermeier: Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätoromanischen Schweiz. Band II. Bern 1956. Seite 202.

2. SITZBANK aus Buchenholz. Die Rückenlehne aus ineinandergefügten Brettern zusammengesetzt und mit eingeritzten Linearornamenten verziert.

l = 77 cm

ÖMV 29.426

h = 84 cm

3. WIEGE. Längsschwinger aus Buchenholz. Kreisabschnittförmige Kufen als Seitenstollen, schräges Vorder- und Hinterbrettchen, drei unverbundene Schindeln als Boden. Die Seitenstollen und das Vorder- und Hinterbrettchen mit eingeritzten Linearornamenten verziert.

l = 80 cm

b = 41 cm

h = 22,5 cm

ÖMV 29.427

4. SCHEMEL. Dreifüßig, mit fast halbkreisförmigem Sitzbrett. Füße schräg eingezapft.

l = 34 cm

b = 24 cm

h = 43 cm

ÖMV 29.428

5. BRETTSTUHL. Rückenlehne mit Kerbschnittumrandung und Ritzornamentik (fliegende Taube mit Ölweig im Schnabel, Palme, Pinie, 2 Rosetten und Blütenzweig). Rote Farbspuren.

h = 90 cm

Sitzfläche: b = 27 cm

l = 45 cm

ÖMV 29.429

B. TELLER UND SCHÜSSELN

6. BRAUNER GLASIRTER TONTELLER. In Sgraffitotechnik verziert, drei Bänder mit Spiralenmuster, in der Mitte Blütensproß. Oberitalien, 17. Jh.

Aufgefunden in Jenesien bei Bozen.

Ø = 32 cm

ÖMV 32.434

7. MAJOLIKA-HENKELSCHÜSSEL. Schüssel auf kleinem Standring. Auf weißem Grund hellrot, gelb, hellgrün und hellblau bemalt. Rand und Henkel mit Blütenranken, im Grund ein Blütensproß.

Albona, 18. Jh.

Ø = 30 cm

ÖMV 24.943

8. MAJOLIKATELLER. Auf weißem Grund grün, braun und blau bemalt. Rand mit Blütenranken, im Grund ein Blütensproß mit Blättern. Erworben in Lusnati, Cherso.

Ø = 22 cm

ÖMV 16.005

9. MAJOLIKATELLER. Auf weißem Grund grün, braun und blau bemalt. Rand mit Blütenranken, im Grund ein Blütensproß mit Blättern. Erworben in Lusnati, Cherso.
 $\emptyset = 22 \text{ cm}$ ÖMV 16.006
10. MAJOLIKATELLER MIT VOGEL. Mittelgroßer breitrandiger ziemlich flacher Teller, schmutzigweiß, mit manganbrauner Zeichnung, hellblau und hellgelb bemalt. Im Grund sitzender Vogel, auf dem Rand Rankenmuster. Vermutlich 17. Jh. Erworben in Cherso.
 $\emptyset = 22,5 \text{ cm}$ ÖMV 15.922
11. MAJOLIKATELLER MIT VOGEL. Tortenteller, auf schmutzigweißem Grund ocker, gelb und blau bemalt. Ausgefüllt mit stilisiertem Blattwerk, auf dem Vögel sitzen. Italien.
 $\emptyset = 27,5 \text{ cm}$
 $h = 6 \text{ cm}$ ÖMV(34.805)
12. MAJOLIKATELLER MIT LÖWEN. Weißer Teller mit blauem Zackenrand. Im Grund ein brauner Löwe, auf angedeutetem Grasstreifen laufend. Erworben in Rittenberg im Eisacktal bei Bozen.
 $\emptyset = 21,5 \text{ cm}$ ÖMV 15.142
13. MAJOLIKASCHÜSSEL MIT TURMHAUS. Schmalrandige Schüssel, auf schmutzigweißem Grund bunt bemalt. Im Grund blaues Turmhaus zwischen angedeuteten Bäumen. Auf dem Rand gelb-roter Blätchenkranz. Cherso, um 1700.
 $\emptyset = 28 \text{ cm}$ ÖMV 15.918

14. MAJOLIKATELLER MIT HÄUSERN. Schmalrandiger Teller, auf schmutzigweißem Grund braun, gelb und graugrün bemalt. Im Grund Haus mit Turmandeutung, auf dem Rand vier kleinere Häuser.
Istrien, vielleicht noch 18. Jh.
Ø = 22,5 cm ÖMV 22.361
15. MAJOLIKASCHÜSSEL MIT VASE. Schüssel mit schmalem Tellerrand. Gelblich weiß, im Grund große klassizistische Vase mit herauswachsenden Ranken und Blüten.
Vielleicht Pirano, um 1820.
Erworben in Istrien.
Ø = 37 cm ÖMV 22.597
16. MAJOLIKATELLER MIT HAHN. Schmalrandiger Teller, auf weißem Grund bunt bemalt: Stilisierter blauer Hahn auf grünem Grasgrund stehend. Durch Stempel als Werkstattware gekennzeichnet: "G. Barrer, Venezia".
Venedig, 19. Jh.
Erworben in Istrien.
Ø = 22,5 cm ÖMV 23.158
17. MAJOLIKATELLER MIT KOSTÜMIERTER FIGUR. Weißer Teller mit blauem Zackenrand. Im Grund blau, rot, grün kostümierte männliche Figur, mit spitzem Hut mit roter Feder, in der Hand einen Bänderstab.
Bordenone, 1. Hälfte 19. Jh.
Ø = 22 cm ÖMV 31.942
18. MAJOLIKATELLER MIT DAME. Flacher Teller mit Fußring. Auf schmutzigweißem Grund blau, gelb, ocker und grün bemalt. Im Grund Profil einer Dame.
18. Jh.
Erworben im Fleimstal.
Ø = 25 cm ÖMV 25.379

19. MAJOLIKATELLER MIT DAME. Schmalrandiger Teller, auf weißem Grund bunt bemalt. Rand mit abgezogenem blauen Muster. Im Grund Dreiviertelfigur einer Dame in blauer Bluse, mit roter Krinoline. Sie hält einen aufgespannten roten Sonnenschirm in der rechten Hand. Teller auf der Unterseite gestempelt "Todescan, Monticello".

Um 1870.

Erworben in Monfalcone.

Ø = 22,6 cm

ÖMV 2.909

20. MAJOLIKATELLER MIT DAME. Schmalrandiger weißer Teller, Rand mit blauem Ornament. Im Grund Profildarstellung der Halbfigur einer Dame mit kleinem Federhut, blauer Jacke und violetter Krinoline. Flankiert von Pflanzen mit großen grünen Blättern und rosa Blüten.

Um 1870.

Erworben in Abbazia.

Ø = 21,5 cm

ÖMV 23.152

21. MAJOLIKATELLER MIT DAME. Tiefer weißer Teller, Rand mit schwarzem Ornament. Im Grund Profildarstellung der Ganzfigur einer Dame mit blumengeschmücktem Hut, altrosa Krinoline und grünem Umhang. Sie hält ein kleines Fernrohr in den Händen. Rechts und links wird sie von einem grünen Baum flankiert. Herkunft unbekannt.

Ø = 22 cm

ÖMV 1982/2

22. MAJOLIKASCHÜSSEL MIT DAME. Große weiße Schüssel, Rand mit blauem Ornament. Im Grund Profildarstellung der Halbfigur einer Dame mit blauem Hut mit Kinnschleife und blauem Umhang. Rechts und links flankiert von stilisiertem grünen Baum.
2. Hälfte 19. Jh.

Erworben in Monfalcone.

Ø = 31 cm

ÖMV (2.298)

23. MAJOLIKASCHÜSSEL MIT DAME. Große cremefarbene Schüssel, der breite Rand mit Blüten farbig bemalt. Im Grund weibliche Portraitbüste.

2. Hälfte 18. Jh.

Erworben in Istrien.

Ø = 34 cm

ÖMV 19.072

24. MAJOLIKATELLER "MÄRZ". Auf cremefarbenem Grund vorwiegend rotbraun und hellblau bemalt, auf dem Rand braune Wellenlinie. Im Grund ein Mann, der anscheinend von einer an einen Baum gelehnten Leiter fällt. Darüber beschriftet "Marzo".
19. Jh.

Erworben im Nonsberg.

Ø = 22,5 cm

ÖMV 32.486

25. MAJOLIKATELLER "MAI". Schmalrandiger Teller, kräftig bemalt in blau, gelb und braun. Im Grund bäuerlicher Mann in blauem Rock, brauner Pumphose und gelben Strümpfen, links großer Maikrug. Darüber beschriftet "magio" (=maggio).
Frühes 19. Jh.

Erworben in Istrien.

Ø = 23 cm

ÖMV 18.938

26. MAJOLIKATELLER "JUNI". Schmalrandiger Teller, auf weißem Grund bunt bemalt. Rand mit blauem Strichmuster und sechs Blüten. Im Grund stehender Mann mit Sichel in der rechten Hand, daneben ein Haus angedeutet. Darüber beschriftet "zugno" (=venezianisch für giugno).
18. Jh.

Erworben in Istrien.

∅ = 27,5 cm

ÖMV 24.539

27. MAJOLIKATELLER "JULI". Auf cremefarbenem Grund grün, blau, gelb und rotbraun bemalt, auf dem Rand braune Wellenlinie. Im Grund ein bäuerlicher Mann mit Dreschflegel. Darüber eine Beschriftung, die nicht mehr genau lesbar ist, vermutlich aber "luglio".

19. Jh.

Erworben im Nonsberg.

∅ = 22 cm

ÖMV 32.077

28. MAJOLIKATELLER "SEPTEMBER". Fast randloser Teller, kräftig bemalt mit Weinbadaarstellung: Faßbinder in blauem Rock, brauner Pluderhose, grünen Strümpfen, arbeitet mit Binderschlegel an stehendem Faß. Ein zweites Faß steht hinter ihm. Darüber beschriftet "Settenbre" (=Settembre).

Oberitalien, 18. Jh.

Erworben in Meran.

∅ = 23 cm

ÖMV 32.487

29. MAJOLIKATELLER "OKTOBER". Auf cremefarbenem Grund vorwiegend braun bemalt, auf dem Rand braune Wellenlinie. Im Grund ein großer Weinbottich, aus dem ein Mann mit besonders großem Hut herauschaut, rechts und links ein weiterer kleinerer Bottich.

19. Jh.

Erworben im Nonsberg.

∅ = 22 cm

ÖMV 32.488

30. MAJOLIKATELLER "NOVEMBER". Auf weißem Grund bunt bemalt, auf dem Rand Blütenranke. Im Grund ein Mann in Pluderhose, der

auf einem stark gebogenen Tragjoch zwei Enten trägt. Darüber eine Beschriftung, die nicht mehr genau lesbar ist, vermutlich aber "novembre".

Italien, um 1800.

Ø = 28 cm

ÖMV 32.076

31. MAJOLIKATELLER "DEZEMBER". Schmalrandiger Teller, kräftig bemalt. Im Grund ein Mann in blauem Rock, brauner Pluderhose und gelben Strümpfen beim Schweineschlachten. Darüber beschriftet "Desembre" (=Dicembre). Glasur stark beschädigt. Oberitalien, 18. Jh.

Erworben in Dignano.

Ø = 25 cm

ÖMV 3.178

C. KRÜGE

32. MAJOLIKA-WEINKRUG MIT DOPPELADLER. Fast kugelförmiger Körper auf Standfuß, gekniffene Schnauze und gedoppelter Schlangenschwanzhenkel. Auf weißem Grund gelb, blau, grün und manganbraun bemalt. In der Kreiskartusche vorn ein Doppeladler mit blau-gelb-blauem Bindenschild.

Um 1800.

Erworben in Görz.

h = 21 cm

ÖMV 3.039

33. MAJOLIKA-WEINKRUG MIT DOPPELADLER. Kugelförmiger Körper auf Standfuß, gekniffene Schnauze und gedoppelter Schlangenschwanzhenkel. Auf weißem Grund blau, braun und gelb bemalt. In der Kreiskartusche vorn ein manganbrauner Doppeladler mit blau-gelb-blauem Bindenschild. Wandung mit Grottesken in Rankenform bemalt.

17. Jh. ?

Erworben in Krain.

h = 22 cm

ÖMV 3.887

34. MAJOLIKA-WEINKRUG MIT DOPPELADLER. Kugelförmiger Körper auf Standfuß, gekniffene Schnauze und gedoppelter Schlangenschwanzhenkel. Auf weißem Grund vorwiegend blau, ockergelb und braun bemalt. In der Kreiskartusche vorn ein schwarzer Doppeladler. Wandung durch breite gelbe Vertikalstriche gegliedert, in den Feldern blaue gefiederte Ranken.

18. Jh.

Erworben in Krain.

h = 21,5 cm

ÖMV 11.492

35. MAJOLIKA-WEINKRUG MIT DOPPELADLER. Fast kugelförmiger Körper auf Standfuß, gekniffene Schnauze und gedoppelter Schlangenschwanzhenkel. Auf weißem Grund blau und gelb bemalt. In der Kreiskartusche vorn ein manganbrauner Doppeladler.

Pesaro, 18. Jh.

h = 22,5 cm

ÖMV 31.764

36. MAJOLIKA-WEINKRUG MIT VOGEL. Henkelkrug mit fast kugelförmigem Körper und gekniffener Schnauze. Auf weißem Grund hellblau, gelb und hellgrün bemalt. In der Kreiskartusche vorn sitzender Vogel, von dünnem Gesträuch umgeben. Die Wandung durch gelbe Vertikal-Doppelstriche gegliedert. In den Feldern blaue Ranken.

18. Jh. ?

Erworben in Cherso.

h = 20 cm

ÖMV 15.887

37. MAJOLIKA-WEINKRUG MIT VOGEL. Henkelkrug mit fast kugelförmigem Körper und gekniffener Schnauze. Auf weißem Grund blau, gelb

und ocker bemalt. In der Kreiskartusche vorn sitzender Vogel, von Gesträuch umgeben. die Wandung durch gelbe Vertikal-Doppelstriche gegliedert. In den Feldern blaue Ranken.

18. Jh. ?

Erworben in Rovigno.

h = 20 cm

ÖMV 3.111

38. MAJOLIKA-WEINKRUG MIT BESCHRIFTUNG. Henkelkrug mit fast kugelförmigem Körper und gekniffener Schnauze. Auf weißem Grund blau, gelb oder ocker bemalt. In der Kreiskartusche vorn Beschriftung "Bevi Cara" (Trink Liebe). Die Wandung durch gelbe Vertikal-Doppelstriche gegliedert. In den Feldern blaue Ranken.

19. Jh.

Vermutlich aus dem Venezianischen.

h = 17 cm

ÖMV 12.345

39. MAJOLIKA-WEINKRUG. Großer Henkelkrug mit bauchigem Körper und gekniffener Schnauze. Auf weißem Grund grün, gelb, ocker und hellblau bemalt. Symmetrisches Sproßmotiv, das durch die Frucht mit dem Zahnrand in der Mitte und die beiden eingerollten Blattenden wie eine Maske wirkt.

Italien, 18. Jh. ?

h = 29 cm

ÖMV 62.748

40. MAJOLIKA-WEINKRUG. Henkelkrug mit bauchigem Körper und gekniffener Schnauze. Auf weißem Grund mit brauner Vorzeichnung blau, braun, gelb und grün bemalt. An der Wandung vorn tulpenartige Blumen. Unteres Sechstel unglasiert.

Italien, vermutlich 19. Jh.

h = 25 cm

ÖMV 62.749

41. KOPFGEFÄSS. Amphore aus gebranntem Ton, grün und braun glasiert. Kopfgefäß mit zwei seitlich an den Gefäßschultern angesetzten Henkeln und einer schräg angesetzten röhrenförmigen Ausgußtülle auf der Rückseite. Der Kopf stellt einen bärtigen Brigadier dar, mit konischer Schirmkappe mit Quaste und reliefiertem Halbmondabzeichen. Seminara, Kalabrien, 1964.
h = 39 cm
b = 21 cm ÖMV 61.443
42. KÖRPERGEFÄSS. Flaschenförmiges Gefäß aus gebranntem Ton, blau, ocker und grün glasiert. Körpergefäß in Frauengestalt, auf dem Kopf eine doppelhenkelige Vase tragend. Der an dem Frauenrock angelegte rechte Arm und der zur Vase hinaufreichende linke Arm dienen als Henkel. Seminara, Kalabrien, 1964.
h = 51 cm
b = 15 cm ÖMV 61.444
43. MAJOLIKA-WEINKRUG. Henkelkrug mit kugelförmigem Körper und gekniffener Schnauze. Auf weißem Grund gelb, blau und hellgrün bemalt. Am oberen Rand umlaufend blau-grüne Blütenranke.
Italien.
h = 19 cm ÖMV 1982/3
44. MAJOLIKA-WEINKRUG. Henkelkrug mit kugeligem Körper und gekniffener Schnauze. Auf cremefarbenem Grund türkisgrün und rotbraun bemalt. In der Mitte vorn der Buchstabe "W", umgeben von Blumenranke.
Italien.
h = 22 cm ÖMV 1982/4

45. WEINKRUG. Henkelkrug aus Ton, cremefarben und hellgrün glasiert. Kugelförmiger Körper und gekniffene Schnauze. Umlaufende Bänder mit Spiralenmuster. Glasur unten stark gesprungen.

Italien.

h = 22 cm

ÖMV (32.524)

D. WASSER- UND FEUERGERÄTE

46. WASSERKESSEL. Kessel mit Henkel, aus Kupfer. Wandung getrieben und mit Blütenranken verziert. Innen verzinkt.

18. Jh.

Erworben in Istrien.

ob. \emptyset = 27 cm

t = 20 cm

ÖMV 6.680

47. WASSERKESSEL. Kessel mit Henkel, aus Kupfer. Wandung getrieben und mit Blütenranken verziert. Innen verzinkt.

18. Jh.

Erworben in Istrien.

ob. \emptyset = 27 cm

t = 20 cm

ÖMV 6.681

48. WASSERKESSEL. Kessel mit Henkel, aus Kupfer. Wandung getrieben und mit Blütenranken verziert. Innen verzinkt.

Istrien ?, 18. Jh. ?

ob. \emptyset = 19,3 cm

t = 13,7 cm

ÖMV 1982/5

Die getriebenen Kupferkessel waren früher auf dem ganzen italienischen Festland verbreitet, insbesondere aber in Oberitalien. Sie wurden einerseits als Wasserkessel bzw. Wassertrag-

gefäß verwendet, andererseits aber auch als Kochkessel. In Venetien und in der Lombardei, wo man täglich Polenta kocht, war der innen verzinnte Kupferkessel das wohl wichtigste Küchengerät.

Literatur: Paul Scheuermeier: Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätoromanischen Schweiz. Band II. Bern 1956. Seite 27.

49. TRAGHOLZ. Leicht geschwungene Form mit ausgeschnitzten Kerben an den Enden. Verziert mit Kerbschnittornamentik. Erworben in Tremezzo am Comosee.
l = 120 cm ÖMV 34.146
50. TRAGHOLZ. Leicht geschwungene Form mit ausgeschnitzten Kerben an den Enden. Verziert mit Kerbschnittornamentik und Zirkelschlagrosetten. Erworben in Tremezzo am Comosee.
l = 120 cm ÖMV 34.145
51. EIMERTRÄGER. Zwei mit Lederband verbundene Holzbrettchen mit 2 Eisenringen. Die Oberseite der Holzteile mit stilisierten Blumenranken in Reliefschnitzerei verziert, die Ecken mit runden Messingbeschlägen. Bergamo ?, 18. Jh.
l = 32 cm
b = 10,5 cm ÖMV 35.078
52. EIMERTRÄGER. Zwei mit Lederband verbundene Holzbrettchen mit Eisenringen. die Oberseite der beiden Holzteile mit Zirkelschlagrosetten verziert, Messingbeschläge. Vermutlich 17. Jh. Erworben in Dalmatien.

l = 26,5 cm

b = 12 cm

ÖMV 22.547

53. EIMERTRÄGER. Zwei mit Lederband verbundene Holzbrettchen mit 2 Eisenringen. Die Oberseite der Holzteile mit Zirkel-schlagrosetten verziert. Messingbeschläge, 2 Messingrosetten. Vermutlich 17. Jh.

Erworben in Dalmatien.

l = 26,5 cm

b = 11,5 cm

ÖMV 22.548

54. GLUTPFANNE. Kupferkörnchen mit Deckel. Wandung gepunzt, getrieben und geschnitten. Deckel reliefiert mit asymmetrischem Herz.

Vermutlich frühes 19. Jh.

Erworben auf der Insel Veglia.

\emptyset = 17,5 cm

t = 11 cm

ÖMV 17.877

55. GLUTPFANNE. Kupferkörnchen mit Deckel. Wandung gepunzt und getrieben. Deckel reliefiert.

Herkunft unbekannt.

\emptyset = 17 cm

t = 12 cm

ÖMV 32.503

56. GLUTPFANNE. Deckelgefäß aus Eisen, mit Henkel, Wandung und Deckel graviert, gepunzt und geschnitten.

18. Jh.

Erworben in Görz.

b = 24 cm

t = 10 cm

ÖMV 2.993

Die Glutpfannen wurden meist dort, wo man außer dem Küchenherd keine andere Beheizung hatte, als zusätzliche Wärmegeräte verwendet. Gefüllt mit Kohlenglut oder etwa angebranntem Oliventrester strahlten sie stundenlang Wärme aus.

57. FEUERBOCK. Aus Eisen geschmiedet, mit Drehhaken.

Monfalcone, 2. Hälfte 18. Jh.

h = 157 cm

ÖMV 2.959

Dazu diverses Herdgerät, insbesondere Feuerschaufeln, Feuerzangen und Ofengabeln (ÖMV 15.935 - 15.938).

E. GEDREHTE HOLZGEFÄSSE AUS PIEMONT

Seit 1923 im Österreichischen Museum für Volkskunde, Sammlung Eugenie Goldstern.

58. HOLZSCHALE FÜR SUPPE UND MILCH. An der Unterseite vermutlich Erzeugerstempel (herzförmige Kartusche).

Gressoney St. Jean.

Ø = 15,5 cm

h = 11 cm

ÖMV 39.915

59. HOLZSCHALE FÜR SUPPE UND MILCH. An der Unterseite vermutlich Erzeugerstempel (I F in herzförmiger Kartusche).

Gressoney St. Jean.

Ø = 11,2 cm

h = 8,5 cm

ÖMV 39.916

60. HOLZSCHALE FÜR SUPPE UND MILCH.

Gressoney St. Jean.

Ø = 12,5 cm

h = 8,5 cm

ÖMV 39.917

61. HOLZSCHALE FÜR SUPPE UND MILCH. An der Unterseite vermutlich Erzeugerstempel (I F in herzförmiger Kartusche).
Gressoney St. Jean.
 $\emptyset = 10,5 \text{ cm}$
 $h = 10,5 \text{ cm}$ ÖMV 39.918
62. WEINBECHER.
Gressoney St. Jean.
 $\emptyset = 7 \text{ cm}$
 $h = 11,5 \text{ cm}$ ÖMV 39.919
63. WEINBECHER. Kelchförmiger Gefäßkörper.
Gressoney St. Jean.
 $\emptyset = 8 \text{ cm}$
 $h = 12,6 \text{ cm}$ ÖMV 39.920
64. WEINBECHER. Breiter scheibenförmiger Fuß, fast kugeliger Gefäßkörper, mit Kerbschnitt und Punzen reich verziert. Vermutlich Kommunalbecher (Gemeinschaftsbecher).
Val Savaranche.
 $\emptyset = 12,5 \text{ cm}$
 $h = 20,5 \text{ cm}$ ÖMV 39.928
65. HOLZBEHÄLTER FÜR MILCH. Fäßchenförmig, mit Henkel (der Deckel fehlt). An der Unterseite des Behälters vermutlich Erzeugerstempel (I F in herzförmiger Kartusche).
Gressoney St. Jean.
 $\emptyset = 10,5 \text{ cm}$
 $h = 12 \text{ cm}$ ÖMV 39.927
66. HOLZBEHÄLTER FÜR MEHL. Mit Holzdeckel versehen.
Cogne.
 $\emptyset = 35 \text{ cm}$
 $h = 26 \text{ cm}$ ÖMV 39.956

F. PIEMONTESISCHE ZINNPITSCHEN

Die charakteristischen Schraubflaschen aus Zinn, sechs-, vier- und achtseitige Gefäße und solche mit zylindrischem Mantel, die durchwegs aus Platten zusammengesetzt sind, können - trotz fehlender Zinnmarke - den Wanderzinngießern ("Plattengießern") aus dem Piemont zugeschrieben werden.

Mit Ende des 17. Jahrhunderts kamen viele piemontesische Zinngießer nach Österreich, insbesondere auch in die Steiermark und überlagerten dort allmählich die einheimischen Landmeister. Trotz obrigkeitlicher Schutzpatente, Ratsbeschlüsse und Erlässe, die sämtlichen Störern des heimischen Handwerks die Ausweisung androhten, konnten die Italiener ihre Position festigen. Mit dem allernotwendigsten Werkzeug im Ranzen wanderten sie von Dorf zu Dorf und verarbeiteten auf offener Straße meist altes, zerbrochenes Zinngeschirr zu den typischen Schraubflaschen. Für ihre Herstellung genügten einfache und leicht transportable Geräte: ein Holzbrett, zwei kleine Formen für den Schraubverschluß, ein Gießlöffel und ein LötKolben, Polierklingen, Achatsteine und Stacheln für die Gravierungen. Erst im 19. Jahrhundert, als es vielen Piemontesern gelang, seßhaft zu werden, österreichische Frauen zu heiraten und Zinngießerkonzessionen zu erhalten, gingen sie zur Fertigung anderer Zinnwaren über, für die schwere, nicht transportable Einrichtungen unentbehrlich waren.

Literatur:

Adolf Mais: Die "Katzelmacher". Ein Beitrag zur Kulturgeschichte einer handwerksgebundenen Volksgruppe. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. LXXXVII. Band. Wien 1957. Seite 37 - 52.

67. ZINNPITSCHKE MIT SCHRAUBVERSCHLUSS. Prismatischer Mantel aus sechs Einzelplatten zusammengesetzt. Die Felder mit figuralen Darstellungen versehen: 1. Ein Bauer in devoter Stellung über einen Knaben geneigt, der mit gefalteten Händen bittet, darunter die Inschrift "M. A I. 1817". 2. Ein Mann, auf den Schultern ein Lamm tragend. 3. Eine Frau unter einem Apfelbaum, die Schürze und einen Korb mit Äpfeln gefüllt. In den drei anderen Feldern stilisierte Lebensbaumdarstellungen, ein laufender Hirsch, ein Eichhörnchen und ein Greif. Schraubdeckel mit beweglichem Griff in Form von zwei gegenständigen Tierköpfen. Zinnmarke nicht vorhanden.

Piemontesische Störarbeit in Österreich, datiert 1817.

Ø = 15,4 cm

h = 24 cm

ÖMV 46.458

68. ZINNPITSCHKE MIT SCHRAUBVERSCHLUSS. Prismatischer Mantel, aus sechs Einzelplatten zusammengesetzt. Die Felder mit Gravur versehen: Ein Bauer mit Hut und geschultertem Stock; eine Rose und ein Bär; eine Blüte und Kreismuster; eine Sternblume; eine Tulpe. Schraubdeckel mit beweglichem Griff in Form von zwei gegenständigen Tierköpfen, innen eine Deckelrosette. Auf der Schulter "B K P" eingraviert. Zinnmarke nicht vorhanden. Piemontesische Störarbeit in Österreich.

Ø = 9,6 cm

h = 15,5 cm

ÖMV 46.473

69. ZINNPITSCHKE MIT SCHRAUBVERSCHLUSS. Prismatischer Mantel aus sechs Einzelplatten zusammengesetzt. Felder glatt und nur an den Längskanten mit Linien verziert. Ein Feld trägt die

Inscription "I.S. 1793". Schulterplatte mit Kreispaar verziert. Schraubdeckel mit ovalem Griff. Bezeichnet "I. S.". Zinnmarke nicht vorhanden.

Piemontesische Störrarbeit in Österreich, datiert 1793.

$\emptyset = 23,2$ cm

h = 40 cm

ÖMV 46.494

70. RUNDE ZINNPITSCHKE MIT SCHRAUBVERSCHLUSS. Fast zylindrischer Mantel, durch geraspelte Bänder unterteilt, im Mittelfeld ein Bauer im offenen einspannigen Fuhrwerk, daneben ein Hügel mit einem Haus und ein mähender Bauer. An der Schulter die Buchstaben "T. H." eingraviert. Zinnmarke nicht vorhanden.

Piemontesische Störrarbeit in Österreich, um 1800.

$\emptyset = 15$ cm

h = 25,5 cm

ÖMV 46.509

71. ZINNTELLER. Gegliederter Saum, Innenrand mit Punzenreihe verziert. Am Innenboden Portrait in Stichelgravierung und Inschrift "Celebre Tintoreto" (vermutlich der venezianische Maler Tintoretto, 1518 - 1594). Zinnmarke nicht vorhanden. Italien?

$\emptyset = 23,5$ cm

ÖMV 46.549

G. FLECHTARBEITEN

72. KORB ("CANESTRO"). Strohwürste mit Bast umwickelt und abschnittsweise vertikal vernäht.

$\emptyset = 25,5$ cm

h = 17 cm

ÖMV 40.424

73. KÖRBCHEIN ("CESTINO"). Kleiner zylindrischer Korb aus Ruten-

und Rohrspangeflecht, mit Traghenkel.

Sardinien.

Ø = 13 cm

h = 16,5 cm

ÖMV 40.423

74. KÖRBCHEN ("CORBELLO"). Zweifarbig er tellerförmiger und konisch aufgehöhter Korb aus Stroh wülsten mit Palmblattstreifenwicklung. Stilisierte Ziegenfiguren eingeflochten.

Sardinien.

Ø = 18,5 cm

h = 7 cm

ÖMV 40.425

75. ARBEITSKÖRBCHEN MIT DECKEL. Spiralg gebundene Stroh wülste. Deckel mit rundem Besatz aus kariertem Stoff, der Rand mit farbigen Stoffmaschen verziert.

Sardinien.

Ø = 17,5 cm

h = 8 cm

ÖMV 40.426

76. KÖRBCHEN. Stroh flechtarbeit. Zum Aufbewahren von Käse verwendet.

Syrakus.

Ø = 15,5 cm

h = 16 cm

ÖMV 31.493

77. BÜCHSE. Kelchförmiges Deckelgefäß auf gedrehtem Holzfuß. Wandung aus Stroh gearbeitet und mit floralen Strohapplikationen verziert.

Italienische Arbeit, 18. Jh.

Ø = 13 cm

h = 17,5 cm

ÖMV 32.495



78. FISCHREUSE. Aus Rohr, mit Spagat gebunden.

Sardinien.

l = 31 cm

ÖMV 40.430

H. HAUSRAT UND GERÄT

79. GABEL UND LÖFFEL. Durch fünf Kettenglieder verbunden, aus einem Stück Hartholz geschnitzt. Hochzeitsgeschenk.

Römische Campagna.

l Löffel = 14 cm

l Gabel = 12 cm

l Kette = 13 cm

ÖMV 29.454

80. 1 PAAR FLASCHENSTÖPSEL. Zwei zusammenhängende Stöpsel, aus einem Stück Hartholz geschnitzt. Der eine Stöpsel mit gitterstabförmig durchbrochener Wandung; der andere Stöpsel mit Kerbschnitzerei verziert (Wappen? und Hase, an einer Blume nagend).

Römische Campagna.

l Stöpsel = 6 cm

Ø Stöpsel = 3 cm

ÖMV 29.444

81. KERZENLEUCHTER. Holzschnitzerei, mit Akanthusornament verziert.

Römische Campagna.

h = 9 cm

Ø = 4,5 cm

ÖMV 29.433

82. AKANTHUSBLATT. Holzschnitzerei, als Hausschmuck verwendet.

Römische Campagna.

l = 45 cm

ÖMV 29.431

83. TALGLEUCHTER. Geschnitzte und gedrehte Standsäule aus Hartholz. An den Kanten je ein bärtiger Männerkopf mit Zipfelmütze in Reliefschnitzerei; die Felder mit floralen Motiven gefüllt. Zwei eiserne Talgschalen mit eingehauenen hasenjagenden Hunden.
Erworben in Mailand.
h = 56,5 cm ÖMV 55.570 a-c
84. RASIERZEUGSCHACHTEL. Pyramidenförmige Holzschachtel, mit Kerbschnitt verziert. An der Vorderseite Schiebefach mit kleinem Spiegel, der Schiebedeckel mit einer Frauenfigur verziert. Auf der Rückseite die Schublade für das Rasierzeug. Bezeichnet "P B C".
h = 28 cm
b = 12 cm ÖMV 39.909
85. RASIERZEUGBEHÄLTER. Aus Holz geschnitzt, mit Kerbschnitt und Reliefschnitzerei reich verziert. Einzelne Fächer für Spiegel, Seife und Messer. Bezeichnet "B A X".
Grand St. Bernard, Piemont.
h = 26 cm
b = 14 cm ÖMV 40.185
86. BÜCHSE FÜR ZWICKER UND SCHNUPFTABAK: Kleine ovale Holzbüchse mit Deckel. Reliefschnitzerei am Boden (Mann mit Pfeife und Frau; bezeichnet "D G E") und am Deckel (Hahn). Vermutlich Istrien, um 1800.
l = 9,5 cm
b = 7 cm
h = 4,5 cm ÖMV 34.115
87. HIRTENBECHER. Aus Horn geschnitzt und mit figuralen Dar-

stellungen verziert (St. Christoph und der Erzengel Michael, Barbara mit dem Turm, St. Johannes mit dem Kopf, Schafe).
Gebogener Drahtenkel.

Sardinien.

$\emptyset = 6,5$ cm

$h = 10$ cm

ÖMV 24.574

88. SPANNHOLZ, reich beschnitzt.

Zum Auseinanderhalten der Seile, an denen die aus Pölstern
zusammengemachte hängemattenartige Wiege hängt.

Syrakus.

$l = 36$ cm

ÖMV 31.492

89. KNOCHEN. Zum Glätten der gewebten Leinwand.

Valgrisanche, Piemont.

$l = 22,5$ cm

$b = 5,5$ cm

ÖMV 39.976

90. WEBEBRETTCHEN. Zweiseitig gezähntes Holzbrettchen.

Römische Campagna.

$l = 28,5$ cm

$b = 12$ cm

ÖMV 29.440

91. BAMBUSNETZNADEL.

Römische Campagna.

$l = 26$ cm

$b = 2$ cm

ÖMV 29.440

92. WEBEBRETTCHEN. Trapezförmiges Eisenplättchen, an der läng-
sten Seite gezähnt.

Römische Campagna.

$l = 12$ cm

$b = 10,5$ cm

ÖMV 29.439

93. STRICKHÖLZER, vermutlich zum Stricken von Fischernetzen.

STRICKHOLZ mit Einkerbungen.

Römische Campagna.

l = 21 cm

ÖMV 27.313

STRICKHOLZ, sparsam beschnitzt, mit Einkerbungen.

Römische Campagna.

l = 21 cm

ÖMV 27.314

STRICKHOLZ, gedreht, mit Einkerbungen.

Erworben auf Lesina.

l = 19,5 cm

ÖMV 31.473

STRICKHOLZ. Das Kopfende reich mit Kerbschnitzerei verziert.

Bezeichnet "MANDINA".

Erworben auf Lesina.

l = 21 cm

ÖMV 31.474

SPINDELN UND SPINNROCKEN

Schafwolle, Ziegenwolle und Flachs wurden früher im Haus zum Selbstgebrauch versponnen.

Beim Spinnen mit der Spindel zupft die Spinnerin Gespinstfasern vom Spinnrocken herab und dreht sie mit den Fingern zu einem Faden zusammen. Am Ende dieses Fadens hängt die Spindel. Sie wird in rotierender Bewegung gehalten, wobei der Faden noch fester zusammengedreht wird.

94. SPINDEL aus Kastanienholz mit aufgesetztem Holzwirtel. Im Spindelkopf eisernes Häkchen eingeschlagen.

An diesem Häkchen wurde der Faden, den die Spinnerin zuvor aus dem Spinnrocken gezogen hat, befestigt.

Teulada, Sardinien.

l = 31 cm

ÖMV 40.403

95. SPINDEL aus Kastanienholz mit aufgesetztem Holzwirtel.
Spindelkopf mit eisernem Häkchen.

Teulada, Sardinien.

l = 32 cm

ÖMV 40.434

96. SPINDEL aus Hartholz mit zwei aufgesetzten Wirteln.
Syrakus.

l = 26 cm

ÖMV 31.500

97. SPINDEL aus Hartholz mit aufgesetztem Wirtel. Spindelende eingekerbt.

Erworben in Ragusa.

l = 20 cm

ÖMV 17.041

98. SPINDEL aus Hartholz, ohne Wirtel. Spindelstange mit Einkerbungen versehen, Spuren von grünen Wachseinlagen.

Erworben auf Lesina.

l = 20 cm

ÖMV 31.472

99. SPINNSTAB, "Armrocken", mit aufgebundenem Knoten.

Erworben in Grado.

l = 95 cm

ÖMV 15.815

Der große, meist 90 bis 110 cm lange Spinnstab oder Spinnrocken wird allgemein "Armrocken" genannt, weil er in der Regel von der Spinnerin unter den linken Arm geklemmt wird. Das untere Ende wird dann meist in den Gürtel oder durch das Schürzenband gesteckt.

100. SPINNSTAB aus Hartholz, mit blasig aufgetriebenem Knoten und rollenden Holzkugeln im Innern. Durchbruchschnitzerei und Ritzgravierung, oben zum Teil schwarz, rot und gelb bemalt. Bezeichnet "G P 1847".
Erworben im Nonsberg, datiert 1847.
l = 90 cm ÖMV 32.442
101. SPINNROCKEN. Holzstab mit blasig aufgetriebenem Knoten. Durchbruchschnitzerei (verschlungene Ringmotive) und Ritzgravierung (Blumenranken). Bezeichnet "1874".
Welschtirol, datiert 1874.
l = 97,5 cm ÖMV 39.329
102. SPINNROCKEN. Durchbrochen geschnittener Holzstab mit Ritzgravierung. Aufgebundener Knoten.
Welschtirol.
l = 95 cm ÖMV 39.330
103. SPINNROCKEN. Durchbrochen geschnittener Holzstab mit Reliefschnitzerei. Aufgebundener Knoten.
Welschtirol.
l = 102 cm ÖMV 39.331
104. SPINNROCKEN. Holzstab mit Reliefschnitzerei (Tierdarstellungen: Hirsch, Vögel). Aufgebundener Knoten.
Welschtirol.
l = 99 cm ÖMV 39.332
105. SPINNROCKEN. Im oberen Drittel in sechs Längsstreifen gespalten und blasig gestaucht. An der Spitze durch Kerbe abgesetzter Knopf.
Erworben in Spalato.

l = 77 cm

ÖMV 3.926

Die Spitze der Spinnrocken ist oft eingekerbt, um das zu spinnende Material gut fixieren zu können.

106. SPINNROCKENAUFSATZ. Durchbrochen geschnitzt und mit floralen Motiven farbig bemalt. Bezeichnet "G M F" und "W L K 1806".

Fleimstal, datiert 1806.

l = 32 cm

ÖMV 25.402

107. SPINNROCKEN ("KRONUKA" oder "KANUGA"). Kurze vierkantige Handform, mit Querstab versehen. Feine Kerbschnittverzierung. Dieser Rocken wurde beim Schafwollspinnen verwendet. Teulada, Sardinien.

l = 30 cm

ÖMV 40.404

Charakteristisch für den Süden ist der maximal 30 cm lange Handrocken, der beim Spinnen in der linken Hand gehalten wird.

108. ROCKENHOLZ? Aus Hartholz, mit reich geschnitztem Kopfteil. Römische Campagna.

l = 21,5 cm

ÖMV 29.442

109. ROCKENHOLZ. Durchbrochen geschnitzter Kopfteil: 4-Säulenstellung, zwei kleine rollende Holzkugeln im Innern. Reste von blau-grüner Farbe. Bezeichnet "S A G".

Römische Campagna.

l = 25,5 cm

ÖMV 29.443

I. GERÄTE FÜR FELDARBEIT UND TIERHALTUNG

110. GEZÄHNTE SICHEL. Schmales Eisenblatt mit gerade ausgezogener, tordierter Spitze und gezählter Schneide. Gedrehter zylindrischer Holzgriff mit Zapfen am unteren Rand. Süditalien.

l = 61 cm

ÖMV 63.486

111. GEZÄHNTE SICHEL. Schmales Eisenblatt, stark gekrümmt und gezählt. Gedrehter Holzgriff mit eingeschnittenen Zeichen und Zapfen am unteren Ende.

Süditalien.

l = 40 cm

ÖMV 63.487

112. FINGERHUT AUS ROHR.

Syrakus.

l = 13 cm

ÖMV 31.488

113. FINGERHUT AUS ROHR.

Syrakus.

l = 12 cm

ÖMV 31.489

Fingerhüte oder Fingerlinge aus Bambusrohr wurden in Süditalien und insbesondere auf Sardinien beim Sichelnd oder beim Schneiden der Feldfrüchte zum Schutz der Finger getragen.

114. PFLÜCKHOLZ ("KANUGA DA FRUTTA"). Naturgewachsene dreifache Astgabel, zum Pflücken des Obstes.

Sardinien.

l = 45 cm

ÖMV 40.409

115. PFLÜCKER AUS ROHR ("KANUGA DA FRUTTA"). An der Spitze in drei Teile gespalten.
Sardinien.
l = 49 cm ÖMV 40.410
- Zum Pflücken des Obstes gebrauchte man auf Sardinien eine Stange oder ein Rohr, von deren Spitze drei ungefähr 12 cm lange Stäbe ausgehen.
116. KERBHOLZ. Bis zum letzten Drittel gespalten, mit quer darüber geführten Kerben.
Römische Campagna.
l = 18 cm
Ø = 1 cm ÖMV 27.312
117. LÖFFEL ("MURIGA", auch "TRUDDA"). Aus Kastanienholz, mit langem Stiel. Zum Rühren von Käse verwendet.
Sorgono, Sardinien.
l = 43 cm ÖMV 40.405
118. KÄSEFORM ("DISQUA"). Runde Schüssel aus Kastanienholz, mit konisch eingezogener Wandung.
Sorgona, Sardinien.
Ø = 23 cm
h = 6 cm ÖMV 40.406
119. KÄSEFORM ("DISQUA"). Runde Schüssel aus Kastanienholz, mit konisch eingezogener Wandung. Im Boden und in der Seitenwand Löcher.
Teulada, Sardinien.
Ø = 19 cm
h = 5,5 cm ÖMV 40.408

120. BAMBUSBEHÄLTER. Aus einzelnen Absplissen zusammengesetzt. Zylindrische Bauchwandung, unten zu einem Kegel zugespitzt. Zum Aufbewahren des Topfens verwendet.
Syrakus.
h = 24 cm
Ø = 6 cm
ÖMV 31.479
121. HOLZFLASCHE MIT SCHRAUBVERSCHLUSS. Holzdauben, mit Rohrabspalten gebunden.
Italien, 18. Jh.
h = 17 cm
Ø = 9 cm
ÖMV 32.724
122. HOLZKNÜPPEL. Langer Stock, am Griffende zu einem grotesken Kopf ausgeschnitten, große weiße Glasaugen eingesetzt.
Römische Campagna.
l = 62 cm
ÖMV 29.458
123. ZIEGENHALSBAND. Aus Holz gebogen, die Außenseite mit Kerbschnittornamenten verziert und mit Messingnägeln beschlagen.
Syrakus.
h = 23 cm
b = 12 cm
ÖMV 31.482
124. ZIEGENHALSBAND. Aus Holz gebogen, die Außenseite mit Reliefschnitzerei verziert. Bezeichnet "M L".
Syrakus.
h = 17 cm
b = 8,5 cm
ÖMV 31.483
125. ZIEGENHALSBAND. Aus Holz gebogen und blau, rot und weiß gefärbt. Die Außenseite mit Durchbruch- und Reliefschnitzerei verziert und mit Messingnägeln beschlagen.

Taormina.

h = 20 cm

b = 16 cm

ÖMV 31.495

126. ZIEGENHALSBAND. Aus Holz gebogen, die Außenseite mit Reliefschnitzerei reich verziert.

Taormina.

h = 16 cm

b = 13,5 cm

ÖMV 31.496

127. ZIEGENHALSBAND. Aus Holz gebogen, die Außenseite mit Reliefschnitzerei reich verziert. Durch die Ösen des Bogens ist ein Lederriemen gezogen.

Taormina.

h = 17 cm

b = 9 cm

ÖMV 31.497

J. VOLKSFRÖMMIGKEIT

128. HEILIGENDEVOTIONALIE: HL. SIRA

Tonfigur, innen hohl, farbig glasiert. Stehende Heilige in gelbem Kleid und grünem Mantel, rechts und links einen Hund an der Leine. Billiges Massenerzeugnis.

Erworben in der römischen Campagna.

h = 13 cm

ÖMV 29.451

129. WALLFAHRTSDEVOTIONALIE: SCHWARZE MADONNA

Tonfigur, innen hohl, Vorderseite farbig bemalt, Reliefornamentik. Vielleicht die Madonna von Loreto. Billiges Massenerzeugnis.

Erworben in der römischen Campagna.

h = 11 cm

ÖMV 29.450

130. HOLZSCHNITZEREI: ENGELSKOPF MIT FLÜGELN

Ungefaßt. 19. Jh.

Erworben in der römischen Campagna.

l = 15 cm

b = 7 cm

ÖMV 29.432

131. SESSELLEHNE. Schmale Brettlehne mit zwei Relieffeldern:

Im oberen Feld Sturz eines Mannes vom Reittier, von einem schwebenden Engel mit dem Schwert bedroht. Bezeichnet "1862" und "EGO PETRUS JUBILEI". Im unteren Feld Bileam auf dem Esel, der scheut, weil ein Engel mit Schwert ihn beim Ohr packt. Darunter Schriftband: "L'ASINO DIBALAAM". Spuren von Bemalung.

Römische Campagna, datiert 1862.

h = 57 cm

b = 26 cm

ÖMV 29.430

LORETOSCHALEN

Der Volksglaube kennt eine Fülle von Stoffen, die durch ihre Beziehung zu einem heiligen Ort Heilkraft erlangen.

Im italienischen Wallfahrtsort Loreto hat sich mit dem Verkauf von Loretoschalen ein Brauch herausgebildet, wie wir ihn ähnlich auch von dem niederösterreichischen Wallfahrtsort zur Hl. Dreifaltigkeit auf dem Sonntagberg kennen. Eine Besonderheit der Loretoschalen mit dem aufgemalten Gnadenbild ist die Beimengung von Staub des Hl. Hauses von Loreto in die Tonmasse. Man benützte diese Gefäße, um aus ihnen, in einer Flüssigkeit aufgelöst, den Staub als Heilmittel einzunehmen.

Der Legende nach wurde das kleine Wohnhaus der Hl. Familie im 13. Jahrhundert, als das Heilige Land in die Hände des Islams

fiel, von Engeln zuerst nach Dalmatien, später nach Italien gebracht, zuletzt in die Gegend von Recanati. In dem Häuschen (9,50 m lang, 4,10 m breit und ungefähr 5 m hoch), das keine Grundmauern hat und in dessen Inneren ein Altar mit dem berühmten Gnadenbild steht, fanden schon bald viele Kranke Heilung. Bereits im 15. Jahrhundert wurde mit dem Bau der großen Basilika um das Häuschen herum begonnen, gleichsam als schützender Mantel, und im Laufe der Zeit haben sich viele Volksbräuche entwickelt, die sich zum Teil bis in die Gegenwart erhalten haben. In den Devotionalienhandlungen rund um die Basilika von Loreto werden noch heute unter anderem Loretoschalen und Loretoteller verkauft.

Literatur:

Rudolf Kriss und Lenz Rettenbeck: Wallfahrtsorte Europas. München 1950. Seite 228-233.

132. LORETOSCHÄLCHEN. Majolika, auf weißem Grund gelb und blau bemalt: Gnadenbild vor der Basilika in Loreto. Darunter die Inschrift: "con pol. di s. casa" (eigentlich: con polvere di santa casa, d.h. mit eingemengtem Staub vom hl. Haus).

Vermutlich Pesaro.

Ø = 12,2 cm

ÖMV 15.240

133. LORETOSCHÄLCHEN. Majolika, auf weißem Grund gelb und blau bemalt: Das Gnadenbild auf Wolke. Auf der Rückseite die Inschrift: "con pol. di S. C.".

Vermutlich Pesaro.

Ø = 12,5 cm

ÖMV 15.241

134. LORETOSCHÄLCHEN. Majolika, auf weißem Grund gelb und blau bemalt: Gnadenbild vor der Basilika in Loreto. Darunter die Inschrift: "con pol. di s. casa".

Vermutlich Pesaro, 19. Jh.

Ø = 12,5 cm

ÖMV 24.383

135. LORETOSCHÄLCHEN. Majolika, auf weißem Grund gelb und blau bemalt: Gnadenbild (ohne Kultgewand) auf Wolke vor der Basilika in Loreto. Darunter die Inschrift: "con pol. di s. Casa".

Pesaro, 18. Jh.

Ø = 11 cm

ÖMV 27.734

Die Loretoschälchen waren auch in Istrien verbreitet und dürften alle in einer Werkstätte in Pesaro bei Ancona hergestellt worden sein.

Vergleiche:

Michael Haberlandt: Österreichische Volkskunst. Band I. Wien 1911. Seite 110.

136. ARRANGEMENT MIT WALLFAHRTSANDENKEN.

Unter anderem Münzen mit der Aufschrift "ROMA" und Antoniuspfennige, die auf der Schauseite den Hl. Antonius von Padua zeigen und die Aufschrift "S. ANTONIO DI PADOVA" tragen. Unter Glas, in schwarzem Holzrahmen.

Italien.

ÖMV 1982/6

K. RELIGIÖSE VOLKSKUNST

137. HOLZSCHNITT-BILDERBOGEN. Schwarz auf weiß, zum Teil rot und gelb koloriert. 15 Felder in 3 Zeilen zeigen Brustbilder von Jesus als Salvator, Maria und 13 Aposteln. Unten bezeichnet:

"In Bassano, per Gio. Antonio Remondini".

Bassano, vermutlich 18. Jh.

b = 153 cm

h = 119 cm

ÖMV 32.223

138. HOLZSCHNITT-BILDERBOGEN. Schwarz auf weiß, zum Teil rot und gelb koloriert. 15 Felder in 3 Zeilen zeigen 14 Kreuzwegstationen mit Pietá als Eingang, als "Via crucis". Die Felder von Rankenwerk umgeben. Die Rechteckfelder signiert "Ant. Parmesan" (vielleicht identisch mit dem in Rom 1627 nachweisbaren Kupferstecher P. Antonio Parmesan). Unten bezeichnet: "In Bassano, per Gio. Remondini".

Bassano, vermutlich 18. Jh.

b = 154 cm

h = 124 cm

ÖMV 32.224

139. ÖLBILD: HL. HOMOBONUS

Darstellung des Hl. Homobonus als Patron der Schneider.

Der Heilige in rotem Wams im Vordergrund beim Tisch stehend, zu seiner linken Seite ein Knabe, rechts dahinter zwei Schneidergesellen auf dem Tisch sitzend. Oben bezeichnet: "Protettore dei Sarti", unten "Sant Uomobono".

Um 1700.

Erworben in Cattaro.

b = 53 cm

h = 67 cm

ÖMV 32.523

140. HINTERGLASBILD: FUSSWASCHUNG BEIM LETZTEN ABENDMAHL.

Vielfiguriges Bild, die Apostel in grünen oder braunen Gewändern, rot-weiß gewürfelter Steinfußboden. Die Apostel erregen sich über die nachdrückliche Demutsgebärde Christi. In schweren Farben gemalt, die für die oberitalienische

Hinterglasmalerei des späten 16. Jahrhunderts typisch sind.
Oberitalien, spätes 16. Jh.

Erworben in Welschtirol.

h = 31 cm

b = 26,5 cm

ÖMV 39.286

141. HINTERGLASBILD: AUFERSTEHUNG CHRISTI.

Oberitalienisches Bild des späten 16. Jahrhunderts, nach einer zeitgenössischen graphischen Vorlage dramatisch gestaltet.

Christus mit Kreuzfahne steigt aus dem Grab. Engel hebt rechts den Grabdeckel weg. Vorn und links drei Wächter. Blauer Himmel, links Felsen und Bäume. Figuren stark graphisch gehalten, mit grünen, braunen und goldenen Gewändern. Vergoldeter Rahmen aus der Zeit.

Oberitalien, spätes 16. Jh.

Erworben in Riva am Gardasee.

h = 29 cm

b = 26 cm

ÖMV 31.413

142. GENRE-FIGUR: TÜRKE

Kompositfigur aus Holz und Bein. Türke im Kostüm des 18. Jahrhunderts, mit Säbel, zwei Pistolen und Patronentasche. Vermutlich italienische Krippenfigur.

h = 24 cm

ÖMV 28.949/1

143. GENRE-FIGUR: TÜRKE

Kompositfigur aus Holz und Bein. Türke (vielleicht ein Seresaner) mit hohem Tschako, rotem Mantel, Säbel und zwei Pistolen.

Vermutlich italienische Krippenfigur.

h = 25 cm

ÖMV 28.949/2

144. KERZENSTANGE (VORTRAGSSTANGE). Krumme Stange aus rotbraunem Hartholz, in Relief ringsum reich beschnitzt mit 33 Szenen aus der Genesis mit den entsprechenden Inschriften in italienischer Sprache, von I "LA CREAZIONE DEL MONDO" bis XXXIII "TRIONFO" (von der Erschaffung der Welt und des Menschen über den Sündenfall, Kain und Abel, den Bau der Arche, die Sintflut, den Turm von Babel, die Geschichte Abrahams, die Geschichte Isaaks und Jakobs bis hin zur Geschichte Josephs, seine Befreiung aus dem Gefängnis und sein Triumph). Oben eine Zone mit 8 Portraits, unten eine Zone mit dem Savoyerwappen und den Portraitbüsten des Königs Cavours und Garibaldi. Eine letzte Zone darunter mit Häusern und Bäumen.

Oberitalien, um 1870.

l = 105 cm

Ø = 7 cm

ÖMV 36.849

145. ELFENBEINRELIEF: MADONNA DELLE GRAZIE.

Roh geschnitten. Zwischen Doppelsäulen gekrönte Halbfigur mit Jesuskind. Oben in der Mitte Christuskopf, rechts und links davon die Köpfe von je sechs Aposteln. Unten Schriftband: "LA B. V. DELLE GRAZIE: B. I."

Italien, 17. Jh.

b = 10 cm

h = 14 cm

ÖMV 30.539

146. HOLZPLASTIK: HEILIGER MIT BUCH-ATTRIBUT.

Geschnitzte und blau, grün, gold und rot gefaßte Holzfigur: Stehender bärtiger Heiliger mit Buch in der linken Hand. Der rechte Arm fehlt. Vermutlich der Hl. Jakobus Major. Italienisches Alpengebiet.

h = 116 cm

ÖMV (1982/7)

147. KASTENBILD MIT MINIATURSCHNITZEREI.

Stadtarchitektur, Segelschiffe, im Vordergrund knieender Mönch. Reliefschnitzerei aus Blankholz, unter Glas und Rahmen.

Vielleicht italienische Klosterarbeit.

l = 29,5 cm

b = 23,5 cm

t = 6,5 cm

ÖMV (1982/8)

L. FAHRZEUGE

148. SIZILIANISCHER KARREN ("CARRETTO"). Alle Teile des Wagens bunt bemalt: die in zwei Quadrate unterteilten Seitenbretter zeigen historische Kampfszenen; dazu die entsprechenden Schriftbänder:

1. "TRIONFO DI ERRICO 7^{ma} ARROMA" (Der Triumph des Errico VII. in Rom)

2. "RENATO SI RENDE PRIGIONIERO A CARLI VITO" (Renato ergibt sich Carli Vito)

3. "GIACOMO DI SAVOIA DANNI 24 SOTTO LEMURA DIVOLPIANO" (Der 24 jährige Jakob von Savoyen unter der Stadtmauer von Volpiano)

4. "FILIBERTO DANNI 29 ALLA BATTAGLIA DI SANQUINTINO" (Der 29 jährige Filiberto während der Schlacht von Sanquintino)

Auf der Rückwand des Karrens die Inschrift "GESU GIUSEPPE E MARIA" (eine Art Kurzgebet: Jesus, Josef und Maria).

Das Innere des Wagens mit dem Motiv der Sonne im Strahlenkranz bemalt.

Sizilien, 1. Hälfte 20. Jh.

l = 182 cm

b = 176 cm

h = 150 cm

ÖMV (1982/9)

149. SIZILIANISCHER KARREN ("CARRETTO"). Die in zwei Quadrate unterteilten Seitenbretter bunt bemalt mit Szenen, die an die Kämpfe zwischen Normannen und Sarazenen in Sizilien erinnern sollen; dazu die entsprechenden Schriftbänder:

1. "RUGGIERO NORMANNO NELLE CAMPAGNE DI MISILMERI BATTE I SARACENI" (Der Normanne Ruggiero erschlägt auf den Schlachtfeldern von Misilmeri die Sarazenen)
2. "ENTRATA DI RUGGIERO NORMANNO A PALERMO" (Der Einzug des Normannen Ruggiero in Palermo)
3. "CORONAZIONE DI RUGGIERO NORMANNO A PALERMO" (Die Krönung des Normannen Ruggiero in Palermo)
4. "SERLONE NORMANNO SCONFIGGE A CERAMI 30 MILA SARACENI" (Der Normanne Serlone erschlägt 30.000 Sarazenen in Cerami)

Auf jeder der beiden Seitenbretter ein weiteres Schriftband mit Namen und Adresse des Herstellers und des Dekorateurs:

1. "WAGENFABRIK DI GIARDINA ANTONINO VIA NICOLO PALMIERI N. 37, PALERMO SICILIA" (Wagenfabrik Toni Giardina, Via Nicolo Nr. 37, Palermo, Sizilien)
2. "CRONIO. DECORATORE DI CARRETTI SICILIANI STAZIONE CENTRALE PALERMO" (Cronio. Dekorateur von sizilianischen Karren, Hauptbahnhof, Palermo)

Auf der Rückwand des Karrens die Inschrift "SFIDA DI GUIDO E MOSCONE" (Herausforderung von Guido und Moscone). Das Innere des Wagens mit dem Motiv der Sonne im Strahlenkranz bemalt.

Palermo, 1. Hälfte 20. Jh.

l = 240 cm

b = 143 cm

h = 100 cm

ÖMV 45.140

Die auf den sizilianischen Karren dargestellten Szenen, insbesondere die normannische Eroberung, die die Herrschaft der Araber über Sizilien beendet, sind oft Hauptkern der vielen kleinen sizilianischen Marionettentheater. Marionettenspieler ziehen auch heute noch von Ort zu Ort, um bei den kirchlichen Patronatsfesten unter anderem auch diese bedeutenden Geschehnisse in Erinnerung zu bringen. Andererseits wurden diese Karren auch von wandernden Obstverkäufern benützt, bis sie zuletzt zur Touristenattraktion geworden sind.

Wie sehr aber auch die Italiener selbst an ihren "carretti" hängen, zeigen die vielen italienischen Haushalte mit Eselskarren in Miniaturformat.

150. MODELL EINES WEINWAGENS. Kleiner, vorwiegend blau bemalter Holzkarren, mit davorgespanntem Pferd und mit acht Holzfäßchen beladen. Drehbares Schattendach aus geblumtem Stoff. Bezeichnet "RICORDO DI ROMA" (Andenken an Rom) und "LABORATORIO DI GIUOCATTOLI NEL CARCERE" (Spielzeugwerkstätte im Gefängnis).

Erworben in der römischen Campagna.

l = 128 cm

b = 32 cm

h = 40 cm

ÖMV 29.424

In derartigen Fäßchen, die auf dem Weinkarren mit dem Schattendach hoch aufgeschichtet waren, führten die Weinbauern aus der römischen Campagna ihren Wein nach Rom.

151. SIZILIANISCHER PRUNKSATTEL. Dachförmiger Mantel aus versilbertem Messingblech, mit Lederpolsterung. Der Mantel weist beiderseits die gleiche Gravur auf (Hand mit Blumenstrauß,

Monogramm, Engelskopf, Tier mit Blume). Der Sporn gleichfalls mit beidseitiger Gravur (Monogramm, Jahreszahl "1907", Blume und Reichsapfel mit Kreuz). Beiderseits des Spornes zwei schräge Aufsätze mit Monogramm "A M".

Dabei ein Halfter aus Leder mit seitlicher Augenblende aus Blech.

Sizilien, datiert 1907.

h = 74 cm

b = 38 cm

ÖMV 68.160

M. SCHAUSTELLER UND PUPPENSPIEL

152. BEWEGLICHE FIGURENGRUPPE MIT LAOKOON. Acht geschnitzte und farbig gefaßte Holzfiguren bzw. Gruppen.

Rom, um 1820.

l = 150 cm

ÖMV 72.000

153. "I BURATTINI" ("Die Puppenspieler"). Kolorierter Kupferstich von Francesco Maggiotto inv. und Giovanni Volpato sculp., verlegt bei Nicolo Cavalli, Venedig. Straßenszene mit transportablem Puppentheater, einem kleinen Gerüst mit Vorhängen.

Venedig, um 1770.

Größe: 39 x 31 cm

ÖMV 52.900

154. "DIE VORSTELLUNG DES PUPPENSPIELERS". Ölgemälde von August von Rentzell. Darstellung eines kleinen italienischen Puppenspielers, der "a la planchette" (auf dem Brettchen) zwei Püppchen in polnischer Tracht tanzen läßt.

Signiert A. von Rentzell (Marienwerder 1810-1891 Berlin).

h = 50 cm

b = 42 cm

ÖMV 66.581

N. BILDER

VOLKSTYPEN UND TRACHTEN.

155. Kolorierte Lithographien, gez. von A. Gerasch, Druck und Lithographie von F. Gerasch, Verlag F. Paterno in Wien.

Größe: 41 x 29 cm

82. Blatt: "Bauer aus der Lombardei" ÖMV 3.041 A
83. Blatt: "Fischhändler von Triest" ÖMV 2.578 A
84. Blatt: "Gondelführer in Venedig" ÖMV 2.579 A
85. Blatt. "Wasserträgerin von Venedig" ÖMV 3.042 A

156. Druckgraphiken, unsigniert

Größe: 14 x 11 cm

- "Venezianische Trachten" ÖMV 7.975 A
(Szene am Fischmarkt: Mann beim Abwiegen von Muscheln,
Frau mit Tragjoch um die Schulter, daran zwei Körbe).
"Venezianische Trachten" ÖMV 7.976 A
(2 Wasserträger, Gondoliere, Frau mit 2 Körben in der
Hand).

157. Kolorierte Druckgraphiken (vermutlich Holzschnitte) aus den Blättern für Kostümkunde, Neue Folge, Verlag Franz Lipperheide in Berlin.

Größe: 26 x 19 cm

72. Blatt: "Mädchen aus Trastevere (Rom)", signiert:
R. Schick
9. Blatt: "Pifferaro aus Calabrien (Neapel)", signiert:
E. Doepler ÖMV 8.450 A

158. Italienische Genrebilder von Ferdinand Piloty (München 1828-1895), aus einer Stahlstichserie (ÖMV 8.528-8.541 A).

Alle bezeichnet F. Piloty pinx und Stabil° art° del Lloyd austr° in Trieste.

Größe: 26,5 x 20 cm

ÖMV 8.529 -

ÖMV 8.531 A

ÖMV 8.534 A

"Der öffentliche Schreiber - Lo scrivano-pubblico"

(Gestochen von G. Pommer)

"Triumphbogen des Titus - Arco trionfale di Tito"

(Gestochen von Bertrand & Simon)

"Der Fischmarkt in Rom - Mercato del pesce a Roma"

(Gestochen von G. Pommer)

"Hirtenknabe in der Via Appia - Un pastorello nella Via Appia"

(Gestochen von G. Strunz)

159. Album mit 30 handkolorierten Stichen und dem Titelblatt:
"COSTUMI POPOLARI DELLO STATO PONTIFICIO - ROMA presso L.M. Garroni, Via due Macelli N. 103" (Volkstrachten aus dem Kirchenstaat).

Alle undatiert und unsigniert, mit Untertitel

Größe: 11,3 x 8,3 cm

ÖMV 40.580

Die Untertitel weisen entweder eine Ortsbezeichnung auf (Albano, Ariccia, Ceprano, Frascati, Genzano, Nettuno, Saraceno, Sezze, Sonnino, Subiaco, Tivoli) oder bezeichnen die Tätigkeit der dargestellten Personen (beispielsweise: Ziegenhirt, Wäscherin, Wein-Fuhrmann, Sesselflechterin, Amme, Gemüsegärtner).

160. Photo-Vergrößerungen von alten Graphiken im Band "Küstenland" des Kronprinzenwerkes "Die Österreichisch-Ungarische Monarchie in Wort und Bild". Wien 1891.

Hugo Charlemont, Spinnerin aus Friaul, mit Spinnstock im Gürtel.	Seite 160
Leo Ruben, Tracht der weiblichen Bevölkerung in Dignano.	Seite 205
Johann Subic, Bäuerin als Kopflastträgerin, mit Korb mit Gemüse, aus der Umgebung von Görz.	Seite 186
Johann Subic, Gebirgsbewohner wohl aus den julisch-venetischen Alpen, mit Rückenkorb und Sack.	Seite 181
Georg Subic, Wallfahrt der Bewohner von Grado auf Kähnen nach Barbana. Fischerwallfahrt mit mitgeführtem Madonna-Gnadenbild.	Seite 175
Johann Subic, Friaulerinnen, darunter eine Kopflastträgerin, am Brunnen. Die vornstehende Frau hat einen charakteristischen Kupferkessel in den Brunnen gehängt.	Seite 188

0. KAUFRUFDARSTELLUNGEN

Früher spielte sich das Geschäftsleben zum größten Teil auf der Straße ab. Die umherziehenden Handwerker und Händler boten schreiend und singend ihre Waren an.

In der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts begann man sich in Italien zunehmend für dieses Alltagsleben und seine Volkstypen zu interessieren. Es entstanden die ersten bildlichen Kaufrufdarstellungen. In das Jahr 1475 ist der vermutlich älteste Kaufruf zu datieren, eine Radierung von Giovanni Antonio da Brescia, mit dem Ausruf "LATE DONE LATE FRESCA" (Milch, ihr Frauen, frische Milch). 1582 schuf Ambrosius Brambilla einen übergroßen Kupferstich mit 200 Einzelfeldern, die jeweils einen fahrenden Händler zeigen. Um 1595 zeichnete Annibale Carracci die wohl bekannteste Folge von Kaufrufgraphik mit "Diverse Figure" bzw. "Le Arti di Bologna",

75 Blätter von Straßenhändlern in Bologna. Als sie kurze Zeit später vom französischen Künstler Simon Guillain gestochen wurden, fanden sie große Verbreitung. Seine Stiche regten Guiseppe Maria Mitelli (1634-1718) zu einer eigenen Folge von 40 Blättern an, die 1660 erschien. Karen F. Beall schreibt über ihn: "Der begabte und phantasievolle Künstler war einer der ersten politischen und sozialkritischen Karikaturisten; er schrieb sich auch die Texte zu seinen geistreichen und oft verschlüsselten Bildern selbst ...

Viel vom Geist Carraccis lebt in den Bildern, in denen Mitelli die Motive seines Vorbildes aufnimmt. Es sind jedoch bei aller Ähnlichkeit keinesfalls Kopien, sondern ganz eigenständige Schöpfungen Mitellis".

Es gibt mehrere Ausgaben von Mitellis Kaufrufen, weit verbreitet waren jene, die von Francesco Curti (1603-1670) gestochen worden sind. Bei Vergleichen mit anderen Ausgaben wird man hier mitunter eine Seitenverkehrung der Darstellungen feststellen (eventuell ein Fehler, der beim Kopieren der Stiche entstanden ist).

Literatur:

Karen F. Beall: Kaufrufe und Straßenhändler. Eine Bibliographie. Hamburg o.J. Seite 317 ff.

161. BOLOGNESER KAUFUFFOLGE.

13 Kupferstiche aus einer -vermutlich nicht vollständigen - Folge von 38 Tafeln, die sich seit 1948 im Besitz des Österreichischen Museums für Volkskunde befinden. Titelblatt nicht vorhanden.

Alle undatiert, signiert (Mitelli - Curti). Unter jeder Darstellung ein italienischer Vierzeiler.

Die italienischen Vierzeiler wurden für die Ausstellung ins Deutsche übertragen.

Der Sesselverkäufer:

"Dimmi; sù questi scanni, e che paventi,
quasi che il tuo morir prepari, e covi.
Trà tante sedie, e commodi stromenti
com'esser può commodità non trovi?"

He, du, auf diesen Bänken, wie erschrocken du wirkst,
und so gebückt, als würdest du dich auf's Sterben vorbe-
reiten.

Wo es doch so viele Sesseln und bequeme Sitzgelegenheiten
gibt,

wie kannst du da keine Bequemlichkeit finden?

Der Maler und Anstreicher:

"Io son Pittor, ne lavorar mi stanco,
che non ci vuol nel mio mestier disegno,
senz'ombreggiar, con faticar l'ingegno,
Vuò colorir le mie pitture in bianco."

Ich bin ein Maler, ich werde bei der Arbeit nicht müde,
weil man in meinem Beruf kein Talent braucht,
weder muß ich schattieren, noch meinen Geist anstrengen,
ich streiche meine Malerei einfach in Weiß.

Der Kaldaunenhändler, der Kuttelfleckverkäufer:

"Cade svenato il setoloso armento
sotto ferro crudel vittima essangue,
et io nel suo morir pescai contento

la mia fortuna entro d'un mar di sangue."
Diese borstige Tierherde fällt tot um
unter dem Schlachtmesser, wie ein verblutetes Opfer,
und ich freue mich noch über ihren Tod und fische mir
mein Glück aus einem Blutmeer.

Der Siebverkäufer:

"Eran dovuti à tanto venditore
sol questi leggierissimi crivelli:
à crivellar de la farina il fiore,
dovea vender il fior de farinelli."

Nur diese leichtesten Siebe
wurden von so einem großen Verkäufer dargeboten:
um damit ein Blütenmehl sieben zu können,
muß der Herr so ein Blütensieb verkaufen.

Der Verkäufer von Rosenkränzen und Heiligenbildern:

"Un più vile trà poveri mercanti
anche tal volta il ciel non abbandona,
co'rosari e l'imagini de santi
sopra ogn'altro mestier porto corona."

Einer der ärmsten unter den armen Händlern
wird auch vom Himmel nicht im Stich gelassen,
mit Rosenkränzen und Heiligenbildern
bin ich unter allen anderen Meistern der Gekrönte.

Der Verkäufer von Glaswaren:

"La sorte maledetta ad' ogni modo
sempre cercò perseguitarmi adietro:
Ch'io già mai non sarò mercante sodo,
s'il capital m'assicurrò sul vetro."

Mein verdammtes Schicksal hat mich
auf jeden Fall immer verfolgt:
ich werde nie ein solider Verkäufer sein,
weil ich mein Kapital in Glas investiert habe.

Der Käseverkäufer:

"Vieni: di questo cascio havrai buon saggio,
se vorrai saporir dolci bevande
se vorrai regallar, condir vivande,
non ti dispiaccia il piacentin formaggio."

Komm: von diesem Käse wirst du gerne kosten,
ob du nun süße Getränke damit schmackhaft machen willst,
ob du ihn verschenken willst, oder Speisen damit würzen
willst,
diesen Käse aus Piacenza wirst du auf keinen Fall bereuen.

Der Verkäufer von Töpferwaren:

"Or che mi fâ precipitar un sasso,
come potrô più sollevar la cresta.
Non sol del mastro il capital fracasso,
mi rompo ancor, quel ch'è peggior, la testa.
Il venditore è caduto e dalla gerla si roresciano
storiglie."

Jetzt, da ich über einen Stein stolpere,
wie werde ich da noch den Kopf hoch tragen können.
Ich mache nicht nur das Vermögen vom Meister kaputt,
sondern was noch schlimmer ist, ich werde mir noch den
Kopf zerbrechen.

Der Verkäufer ist gefallen und aus dem Korb fallen die
Töpferwaren heraus.

Der Fischer:

"Costui, che per pescare al mondo nacque,
e de l'onde e de pesci è scherzo e gioco.
Ne giammai depredar potrà ne l'acque,
ch'inventor de le reti è il dio del fuoco."

Dieser Mensch da, der auf die Welt gekommen ist, um zu
fischen,
und Scherz und Spiel von Wellen und Fischen ist.
Niemand wird er die Gewässer ausrauben können,
weil der Erfinder der Fischnetze zugleich der Feuergott
ist.

Der Verkäufer von Eisenwaren:

"Non può già l'huom per faticar la mano
impiegarsi in mestier più buono, e bello:
ch'anco nelle fucine il dio vulcano
adoprava l'incudine, e il martello."

Der Mensch kann, um müde zu werden,
keinen schöneren und besseren Beruf ausüben:
Weil ja auch der Gott Vulcano in dieser Schmiede
Hammer und Ambros gebrauchte.

Der Obstverkäufer:

"Vi giuro afè da venditore agreste,
ch'io vuò lasciar questo mestiere infame,
poiche deggio qual asino da ceste
altrui dar cibo, et io morir di fame."

Ich schwäre euch als Obstverkäufer,
ich möchte gern diesen verdammten Beruf aufgeben,
weil ich wie ein Esel anderen aus dem Korb das Essen
geben muß,
und ich selbst dabei an Hunger sterben muß.

Der Wasserverkäufer vom Reno:

"Lieta men vado â le Marmoree sponde
del mio gran nume in sù l'felsineo Reno;
vê con sorgente limpida de l'onde
mi piove il mio Nettun le grazile in seno."

Fröhlich gehe ich am marmornen Ufer
des göttlichen Reno entlang;
aus der Quelle sprudelt ein klarer Strahl von meinem
Neptun
wie ein Wunder auf meine Brust.

Der Kornsieber, "Reitermacher":

"Non si puõ già col piede e con la mano
essercitar più bel mestiere al mondo;
scuoto la destra â crivellare il grano,
godo col piê di calpestare il mondo."

Man kann weder mit dem Fuß noch mit der Hand
einen besseren Beruf in der Welt haben als ich;
mit der rechten Hand schüttele ich, um den Weizen zu sieben,
und mit dem Fuß habe ich das Gefühl, die ganze Welt zu
zertreten.

L I T E R A T U R

- Iso Baumer: Italien-Beitrag. In: Europäische Volkskunst. Hsg. von Bernward Deneke (Propyläen Kunstgeschichte, Band V). Frankfurt am Main 1980. S. 235-241.
- Karen F. Beall: Kaufrufe und Straßenhändler. Cries and Itinerant Trades. Eine Bibliographie. Deutsch von Sabine Solf. Hamburg o.J. S. 317-379.
- Michael Haberlandt: Österreichische Volkskunst. Band I. Wien 1911. S. 109-111.
- Derselbe: Die Bevölkerung der italienischen Halbinsel. In: Illustrierte Völkerkunde. Hsg. von Georg Buschan. Band I, Zweiter Teil. Stuttgart 1926. S. 255-274.
- Derselbe: Die Rätoromanen. In: Wie oben. s. 274-277.
- Derselbe: Ein Hirtenbecher aus Sardinien. In: Werke der Volkskunst, mit besonderer Berücksichtigung Österreichs. Band I. Wien 1914. S. 48-51.
- Charles Holme (Hg.): Peasant art in Italy. MCMXIII. 'The Studio' LTD. London, Paris, New York o.J.
- Felix Karlinger: Italien. In: JRO-Volkskunde europäischer Länder. Beharrung und Wandel der europäischen Volkskultur in der Gegenwart. Hsg. von Torsten Gebhard und Josef Hanika. München 1963. S. 121-139.
- Rudolf Kriss und Lenz Rettenbeck: Loreto. In: Wallfahrtsorte Europas. München 1950. S. 228-233.

- Fritz Krüger: Die Romanischen Völker. In: Neue große Völkerkunde. Völker und Kulturen der Erde in Wort und Bild. Hsg. von Hugo A. Bernatzik. Herrsching o.J. S. 57-90.
- Adolf Mais: Die "Katzelmacher". Ein Beitrag zur Kulturgeschichte einer handwerksgebundenen Volksgruppe. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. Band LXXXVII. Wien 1957. S. 37-52.
- Salvatore Lo Presti: Il Carretto. Monografia sul carretto siciliano con 84 illustrazioni. Palermo 1959.
- Emmerich Prettenhofer: Beiträge zur Sardischen Volkskunde. In: Wiener Zeitschrift für Volkskunde. Jg. XXXI. Wien 1926. S. 93-104 und S. 112-120.
- Paul Scheuermeier: Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätoromanischen Schweiz. Eine sprach- und sachkundliche Darstellung landwirtschaftlicher Arbeiten und Geräte. Erlenbach-Zürich 1943.
- Derselbe: Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätoromanischen Schweiz. eine sprach- und sachkundliche Darstellung häuslichen Lebens und ländlicher Geräte. Band II. Bern 1956.
- Leopold Schmidt: Volkskunst aus Friaul. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung des Österreichischen Museums für Volkskunde. Wien 1976.
- Paolo Toschi: die Volkskunst in Südeuropa (Italien-Beitrag). In: Europas Volkskunst und die europäisch beeinflusste Volkskunst Amerikas. Hsg. von Hans Jürgen Hansen. Oldenburg/Hamburg 1967. S. 159-171.

Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. Das
Küstenland (Görz, Gradiska, Triest und Istrien). Wien
1891.

